

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879**

6.12.1879 (No. 288)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 6. Dezember.

№ 288.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1879.

## Ämtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, den nachbenannten das Ritterkreuz erster Klasse des höchsten Ordens vom Jahlinger Löwen zu verleihen, und zwar:

unter dem 25. November d. J.  
dem Geschäftsführer der Verbindung für historische Kunst, Schulrath Vooff in Langensalza;

unter dem 29. November d. J.  
dem Hauptmann Weber, Gendarmerie-Districtsoffizier in Saarburg.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. November d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Balkmeister Heinrich Hankel vom Fort „Großherzog von Baden“ der Festung Straßburg die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, dem früheren badischen Unteroffizier Bernhard Schindler von Ottersweier, 3. Bt. Vereiter im Dienst Seiner Kaiserlichen Hoheit des Herzogs Nicolaus von Württemberg, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zu erteilen, folgende Ehrenzeichen anzunehmen und tragen zu dürfen, nämlich:

das ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland verliehene St. Georgs-Kreuz 4. Klasse und die Feldzugs-Medaille, und  
das ihm von Seiner königlichen Hoheit dem Fürsten von Rumänien verliehene Feldzugs-Kreuz.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Telegramme.

† Dresden, 5. Dez. In Folge des Grubenunglücks bei Zwickau sind 89 Tote festgestellt. Als Ursache des Unglücks bezeichnet das „Dresdner Journal“ das Verkanten des Wetteranzugs-Thurmes des zweiten Schachtes.

† Paris, 4. Dez. Deputirtenkammer. Eine von Deves beantragte, von der Regierung acceptirte Tagesordnung wurde mit 243 gegen 107 Stimmen angenommen. Die Rechte enthielt sich der Abstimmung.

† St. Petersburg, 5. Dez. Die „Russische Petersburger Zeitung“ meldet: Gerichtsweise verlautet, daß auf einer Station der Mischny-Bahn zwei Individuen verhaftet wurden, die angeblich in Verbindung mit dem Attentat vom 1. Dezbr. stehen. Fürst Gortschakoff ist gestern Nachmittag eingetroffen.

### Deutschland.

Berlin, 4. Dez. Die für heute erwartete Sitzung des Bundesrathes hat nicht stattgefunden; allem Anschein nach sind die Vorarbeiten hinsichtlich der Entwürfe für Elsaß-Lothringen noch nicht zum Abschluß gebracht. Auf Grund von Beschlüssen des Bundesrathes erfolgen die Gewichtsanlagen in den statistischen Veröffentlichungen des kaiserlichen

Statistischen Amtes nach Zentnern und Pfunden. Diese Bestimmung erschien so lange zweckmäßig, als der bisherige Zolltarif den Zentner als Maßeinheit festhielt; nachdem nunmehr durch den neuen Zolltarif die Einheit von 100 kg als Maßstab für die Gewichtsverzollung an Stelle des Zentners getreten ist und in Konsequenz hiervon bei der Statistik des Waarenverkehrs des deutschen Zollgebietes mit dem Auslande die Gewichtsmengen in Kilogramm werden angeschrieben werden, empfiehlt es sich, in Zukunft Zentner und Pfund auch in den übrigen statistischen Uebersichten durch das Kilogramm zu ersetzen. Dem Bundesrathe ist die beschlossene Beschlußfassung anheimgestellt worden. — Der Kaiser hat wiederholt einzelne Mitglieder der Elsaß-Lothringischen Regierung, welche hier zur Theilnahme an den Bundesraths-Arbeiten anwesend sind, empfangen und sich eingehend Bericht über den Gang der Verwaltung in den Reichslanden erstatten lassen. Der Kaiser wendet Allem, was sich auf Elsaß-Lothringen bezieht, ein ganz besonderes Interesse zu. — Das Staatsministerium trat heute Nachmittag im Ministeriale des Abgeordnetenhauses zu einer Sitzung zusammen. Man erwartet unverweilt die Vorlagen des Ministers des Innern. Morgen früh sollen der Generalbericht und die Spezialberichte der Eisenbahn-Kommission zur Vertheilung kommen. — Am Dienstag beginnt die zweite Lesung des Gesetzes über die Erwerbung von Privatbahnen durch den Staat. Man glaubt, daß sie vier Plenarsitzungen erfordern wird. Bis zur Vertagung am 20. d. M. sollen diese letzteren überhaupt wenig oder gar keine Unterbrechungen erfahren. Das Zentrum hat für die Plenarberatung der Eisenbahn-Vorlage einen Antrag angekündigt, wonach die Erhöhung der Normaltarife stets von der Zustimmung des Landtags abhängig gemacht werden soll. Augenscheinlich ist das Zentrum in der Eisenbahn-Frage jetzt schwieriger geworden.

† Berlin, 4. Dez. Dem Dank-Gottesdienste in der russischen Botschaftskapelle wohnten als Vertreter des Kaisers die Generale v. d. Goltz und v. Radziwill und Seiten des Auswärtigen Amtes Graf Stolberg und v. Radowitj bei.

† Berlin, 4. Dez. Die Kommunalsteuer-Kommission des Abgeordnetenhauses nahm den § 14 (Exemption der Beamten von der Steuer) unverändert nach der Regierungsvorlage an und lehnte alle Amendements ab.

† Berlin, 4. Dez. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ ist ermächtigt, die Zeitungsnachricht, daß während der Anwesenheit des dänischen Königspaares die Welfen-Frage der Gegenstand von Verhandlungen gewesen und hier von maßgebender Seite bezüglich des beschlagenehnten Vermögens des ehemaligen hannoverschen Königshaus bestimmte Erklärungen abgegeben worden seien, ihrem vollen Umfange nach für that-sächlich unbestätigt zu erklären.

Die „Norddeutsche“ widerspricht ferner der Meldung von einem lebhaften Depeschenwechsel zwischen Berlin und Barzin während Gortschakoffs Anwesenheit; das Auswärtige Amt richtete während dieser Zeit an den Reichskanzler nur ein einziges Telegramm, welches das Attentat auf den Kaiser von Rußland meldete.

† Berlin, 4. Dez. Abgeordnetenhause. Eine Anzahl von Wahlen wird genehmigt. Das Haus nimmt ferner das Ausführungsgesetz zur Gebührenordnung der Rechtsan-

wälte in zweiter Lesung ohne Debatte an. In der Fortberathung des Etats des Ministeriums des Innern wird die Position (zu den geheimen Ausgaben im Interesse der Polizei 120,000 Mark) gegen die Stimmen des Centrums (Windthorst ausgenommen) und der Fortschrittspartei genehmigt. Auf eine Anfrage Raderath's bezüglich der Handhabung des Gesetzes betr. die verwahrlosten Kinder erklärte der Minister Eulenbarg, es sei durchaus zu mißbilligen, wenn verwahrloste Kinder an den Mindestfordernden gegeben werden. Bei Kapitel: Strafanstalts-Verwaltung bringt Uechtrich-Steinlich auf eine Reform des Strafvollzugs im Sinne der Verschärfung.

Windthorst erörtert die Modalitäten des Strafvollzugs, verlangt Sonderung der politischen Verbrecher von den gemeinen und empfiehlt die Verschärfung der Strafen für einzelne gemeine Verbrechen resp. die Einführung der körperlichen Züchtigung. Stroffer stimmt Windthorst im ersten Punkte zu, legt die Nothwendigkeit der körperlichen Züchtigung für Disziplinargerichte dar und plaidirt für die möglichst weite Anwendung der Folterhaft. Götting tritt den Ausführungen Uechtrich' und Stroffer's entgegen. Berger bemängelt das herrschende System der Gefängnisarbeit. Windthorst kritisiert einige andere Punkte des Gefängniswesens. Nachdem noch der Regierungskommissär Zilling auf einzelne Ausführungen der Redner eingegangen und besonders die Vorträge der Einzelhaft hervorgehoben, wird der Gegenstand verlassen und nach weiterer unerschütterlicher Debatte das Kapitel genehmigt. — Nächste Sitzung morgen.

† Worms, 4. Dez. Im 7. hessischen Reichstags-Wahlkreis ist Fabrikant Hehl in Worms (nationalliberal) mit 7200 Stimmen zum Reichstags-Abgeordneten gewählt; der ultramontane Gegenkandidat Hofgerichts-Rath Frant (Darmstadt) erhielt 1170 Stimmen.

† Stuttgart, 4. Dez. Der König hat das Protektorat über die Landes-Gewerbausaustellung im Jahre 1881 übernommen.

H München, 4. Dez. Aus Nürnberg, 1. Dezember, berichtet der „Frankische Kurier“: Für den Garantiefond der in Nürnberg abzuhaltenden Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung sind schon ganz namhafte Summen gezeichnet. Außer den bereits bekannt gegebenen Beträgen haben gezeichnet: Reichsrath Frhr. v. Cramer-Klett in München 25,000 M., Fabrikbesitzer Lothar v. Faber in Stein 25,000 M., Nürnberger Ultramarinfabrik 10,000 M., Fabrikbesitzer Falk (Dugendteich) 6000 M., Firma Grundherr und Hertel hier 3000 M., Firma Pabst und Lambrecht 2000 M., Fabrikbesitzer Schindler hier 2000 M., Kaufmann Johannes Scharrer hier 1000 M., Gewerbeverein Hof 1000 M., Theaterdirektor Red 1000 M., Kaufmann Sigfried Ullmann (Färth) 600 M., Rechtsanwalt Frhr. v. Krefz hier 500 M. — Wie der Polizeibericht meldet, wurde ein von Baden aus fleckenhaft verfolgter Betrüger gestern dahier zur Haft gebracht und an die verfolgende Behörde abgeliefert. — In der heute Nachmittags 4 Uhr beim Kreuzbräu abgehaltenen Versammlung der Münchner Metzgergenossenschaft theilte Vorsitzender, Metzgermeister Hailer, mit, daß das l. Staatsministerium des Innern in Verbescheidung der von den Münchener Metzger eingereichten Petition erklärt habe, zur Zeit nicht in der Lage zu sein, die Aufhebung des Verbotes der Einfuhr von Schlachtvieh aus Oesterreich beim Bundesrathe zu beantragen. Die Versammlung behält sich weitere Schritte in der Angelegenheit vor, und zwar mit Rücksicht darauf,

27.

### Romanhaft.

#### Erzählung von Otto Girndt.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 287.)

Die ersten Gläser auserlesenen Rebensaftes waren den Stadtvätern bereits in's Blut gegangen, und Franz Bingo erhielt fürwischen Applaus. Er schrieb einige Worte auf eine Karte, die ein Dienstmann im Schnellzug befördern mußte. Jonas folgte der Ladung ohne sich trümen zu lassen, in welche Gesellschaft sie ihn zauberte.

Selma wartete auf ihres Mannes Rückkunft, bis die Bürgerkundschaft. Sie lehnte sich zehnmal aus dem Fenster — kein Ewald zu sehen. Um elf Uhr wachte sie sich nicht mehr zu lassen, die Thränen waren ihr nahe, sie wollte hinunter, hinaus, ihm entgegen, ihn suchen. Da hallt in der leergewordenen Straße das Echo von Schritten. Gott sei Dank: er ist's!

„Ewald, Ewald!“ ruft sie leise aus der Höhe ihrer Etage hinab. „Guten Abend, Schatz!“ tönte es zurück. Das Hans ist zu, gib dem Mädchen den Schlüssel! Wo denkt er hin? Selma dem Mädchen den Schlüssel geben? Selbst eilt sie mit der Lampe als Pfortnerin niederwärts, Ewald tritt ein.

„Wo bleibst du so lange, so lange?“ klagte sie. „Ach, wie hab' ich mich geängigt! Was gab's denn, was gab's denn?“

„Nur Geduld, bis wir oben sind!“ ermahnte er. Und sie hat Geduld. Er nimmt ihre Lampe und Schlüssel ab, steigt voran, sie sind in ihren traulichen vier Wänden.

„Nun rede, rede!“ rief die stehende Frau. Ihr Mann läßt sie, blickt sich um, als hätte er Lauscher zu fürchten, und fragt: „Kannst du Schweigen?“

„Ja doch, ja!“

Er saß ihr Kinn: „Ich auch!“ Und trotz allen Wittens, Beschwrens, Schmeichels, Schwollens und Grollens, womit Selma ihm abwechselnd zusetzt, thut er die Lippen nicht mehr auf, entkleidet sich,

streckt sich in's Bett und sägt zum Argen das Aergste — er schnarcht.

Sie beschließt eine eklatante Sache, nämlich dadurch, daß sie ihn beim Erwachen am Morgen ungefragt läßt. Entweder wird er dann von selbst mittelmäßig, oder sie begibt sich zu Lili, von der ihr keine Geheimniskammer droht. Unangenehm kann Ewald nicht erlebt haben, sagt sich Selma, sonst hätte er schwerlich so mit ihr geschwiegen, aber ihr Angenehmes zu verbergen und nicht einmal zu erklären, warum, das ist eine Absichtlichkeit.

Der Morgen kommt. Eine Schwüle herrscht, als müßte der Tag ein Gewitter bringen. Schwüle herrscht auch in der Malerwohnung; denn Ewald sagt nur: „Guten Morgen, Schatz!“ und Selma nur: „Guten Morgen!“ Er spricht also nicht von Lili? Wohlja, so muß sie zu Lili. Die Köchin und der Marktfors dienen als Dedmantel für den frühen Ausgang. Ewald sitzt noch mit der Zeitung neben seiner Kaffeetafel. Selma kreist die Handfläche an: „Adieu!“ und will gehen.

Er blickt auf: „Ist das Alles?“

Da herköhet ihr Mand seine Bartspitzen, aber zugleich ihre Hand seine Wangen. Wenn er nicht sehen will, wie er sie gekränkt, muß er's fühlen. Doch die Strafe thut nicht weh, er laßt hinter der leicht hinausausgehenden Gehalt her. Seine Heiterkeit mach't ihre endgiltig gewiß, daß der verwichene Abend ihm beim Senator nichts Böses gebracht. Aber wenn sie's nur erst ausgehandelt, dann soll Monsieur etwas erleben für seine Verschlossenheit! Schon an der ersten Ecke trennt Selma sich von ihrer Köchin, da die erfahrene Person die Markteinkäufe allein besorgen kann, und schlägt den Weg zu Lili ein.

Das Mädchen sitzt gewohnter Weise um diese Tageszeit noch mit dem Papa auf der Veranda und erkaut, die Freundin schon bei sich zu sehen. Frauen halten in der Mehrzahl eine Nothilfe für eben so erlaubt wie der Raub das Stehlen, und die Frau Professorin zählte nicht zu den wenigen Ausnahmen; ohne das mindeste Erdößigen gab sie als Grund ihres Erscheins an, sie wolle sich von Lili ein ge-

wisses Stücken leihen, um darnach ein Geburtstags-Geschenk für Ewald zu arbeiten.

„Wie ist der Professor gestern Abend nach Hause gekommen?“ fiel hier Bingo ein.

Willkommener konnte ihr nichts sein, als diese Frage. Sie that, halt darauf zu antworten, eine andere dagegen: „War er wirklich so lange bei Ihnen, Herr Senator?“

„Er, Sie misstrauen ihm?“

„Nur, weil er mir gar nicht Rede gestanden.“

Bingo blinzelte sie an: „Und sollten Sie demnach nun vielleicht weniger des Stücken wegen, als um Mecherchen einzugehen?“

„Ach, Sie können glauben?“ unterbrach, sich verlegt stellend, Selma. Doffenungeachtet sprach der Borige ruhig weiter: „So hätten Sie sich umsonst bemüht; denn das Wenige, was Lili weiß, wird sie gewiß nicht ausplaudern, und die Hauptsache ist ihr fremd geblieben.“

Selma sah ihren Zweck verfehlt, um sich keine Bißse zu geben, durfte sie nun auch bei Lili nicht mehr heimlich anklopfen. Außerdem ward dies unmöglich, da das Mädchen sie hat, dem Papa Gesellschaft zu leisten, bis das Stücken, welches wahrscheinlich verlegt worden, sich gefunden.

So blieb Selma mit dem Senator allein, dem es Vergnügen machte, sie zu quälen; denn er kam auf ihren Mann zurück:

„Also der Professor hat Ihnen nicht Rede gestanden?“

„Nein!“

„Und Sie sind nicht neugierig, kleine Frau?“

„Nein!“ Doch kaum war die zweite Negation heraus, da stegten Wahrheit und Natur über die Verschönerung, Selma faltete die Hände und trat dicht vor den Senator: „Zum Sterben!“

„Dacht' ich's doch!“ rief er.

„Ja, zum Sterben neugierig bin ich! Und nun will ich's nur gesehen: das Stücken war ein bloßer Vorwand!“

(Fortsetzung folgt.)

daß der mit Oesterreich abzuschließende Handelsvertrag eine den Mezzern günstige Aenderung bringen kann. Einen weiteren Gegenstand bildete die Abhaltung des Mehrgersprungs im Jahre 1880. Die Versammlung sprach sich für die Abhaltung aus, sagte jedoch noch keinen definitiven Beschluß, weil erst die Gesellen, von deren Theilnahme die Abhaltung des Sprunges abhängt, gehört werden sollen. — Der erwartete Armeebefehl ist heute erschienen; durch denselben wurden 11 Oberlieutenants zu Obersten, 7 Majore zu Oberlieutenants, 13 Hauptleute zu Majoren, 20 Premierlieutenants zu Hauptleuten (Rittmeistern), 42 Secondelieutenants zu Premierlieutenants und 83 Porteprefährende zu Secondelieutenants befördert. — Der Oberlieutenant Ritter von Kyslander, Kommandeur des 2. schweren Reiterregiments, wurde unter Beförderung zum Obersten und Stellung à la suite des genannten Truppentheiles zum Abtheilungschef im Kriegsministerium ernannt.

#### Oesterreichische Monarchie.

† Pesth, 4. Dez. Unterhaus. Der Handelsminister legt Gehektentwüffe betreffend die Verlängerung der Geltung des Handelsvertrages mit Frankreich und die provisorische Sicherung der Handelsbeziehungen mit Deutschland vor. Beide Vorlagen werden dem volkswirtschaftlichen Ausschusse zu dringlicher Behandlung zugewiesen.

#### Frankreich.

† Paris, 3. Dez. Zu den gesonderten Versammlungen der vier Gruppen der Linken sind ziemlich divergirende Anschauungen zum Ausdruck gekommen. Das linke Centrum ist für Beibehaltung des gegenwärtigen Kabinetts, wogegen nicht Gambetta die Bildung eines neuen Kabinetts übernehmen wolle. Die „Union republicaine“ hat sich entschlossen, das Ministerium zu interpellieren. — Die nach den gesonderten Versammlungen zusammengetretene Konferenz der Delegirten der vier Gruppen der Linken erkannte eine Einigung für unmöglich. Somit wird jede Gruppe die Freiheit der Aktion bei der Berathung und Abstimmung in der Kammer behalten. Driffon wird morgen als Interpellant auftreten. Floquet wird wahrscheinlich das dem Ministerium günstige Votum unterstützen.

Aus Cannes wird gemeldet, die Kaiserin von Rußland sei bettlägerig und Dr. Alychewsky verlasse das Krankenzimmer nicht.

† Paris, 4. Dez. Im Hinblick auf die Wichtigkeit des heute zu gewärtigenden Votums geben wir in Folgendem nach dem „National“ eine Statistik der demaligen Parteiverhältnisse im Abgeordnetenhause: Dasselbe zählt, da drei Plätze vakant sind, 532 Mitglieder, von denen 387 der Linken und 145 der Rechten angehören. Die Linke zerfällt in: Linkes Centrum 41, republikanische Linke 158, republikanische Union 132, der Union und der äußersten Linken zugleich angehörig 17, äußerste Linke 18, Wilde 21 Mitglieder. Die Rechte zerfällt in 93 Bonapartisten, 34 Legitimisten, 15 Mitglieder des rechten Centrums (Orleanisten) und 3 Wilde.

Das „Journal officiel“ schreibt: Die Regierung hat durch eine Depesche des französischen Botschafters in St. Petersburg die Nachricht erhalten, daß ein auf das Leben Sr. Maj. des Kaisers von Rußland gerichteter Anschlag glücklicher Weise gescheitert ist. Die Entschädigung über eine so gefährliche That wird in Frankreich tief empfunden werden und die Sympathie, welche das Verweilen Ihrer Maj. der Kaiserin von Rußland auf unserem Gebiet schon hervorgerufen hat, noch vermehren. Der Präsident der Republik hat sich beehrt, Sr. Maj. dem Kaiser telegraphisch diese Gesinnungen auszusprechen. Der Minister des Aeußern hat die ehrfurchtsvollen Glückwünsche der französischen Regierung angeschlossen. In der russischen Kirche von Paris wurde heute ein Dank-Gottesdienst gefeiert, bei welchem der Präsident der Republik durch den General Pittis und der Minister des Aeußern durch den Grafen Pontécoulant und Hrn. Molard vertreten war.

Das von dem Präsidenten der Republik an den Kaiser Alexander gerichtete Telegramm lautet: „Ich erfahre mit Freude die schreckliche Gefahr, in welcher Ew. Maj. geschwebt hat, und beileide mich, Ihnen meine aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen, daß die Vorkehrung Sie gegen einen so schrecklichen Anschlag behütet hat. Ich begreife die Gefühle, von denen Ew. Maj. bei einem so traurigen Anlasse ergriffen sein muß; aber Sie werden in der Liebe ihres Volkes und in der Sympathie der ganzen Welt Tröstungen und einen Rückhalt gegen Ihre Bedrängnis finden.“

† Paris, 4. Dez. Deputirtenkammer. Driffon macht dem Ministerium den Vorwurf, in sich getheilt zu sein und nicht den berechtigten Wünschen der Majorität zu entsprechen, welche besonders eine Purifikation des Beamtenpersonals und eine Reform der Magistratur fordere. Er schließt mit den Worten: Wir haben eine entschlossene Majorität, aber ein zögerndes Ministerium. Waddington thut dar, daß das Kabinet die Vereinigung der in der Kammer vertretenen Ansichten repräsentire. Ein neues, aus der gegenwärtigen Koalition hervorgegangenes Kabinet würde alsbald mit einem großen Theil unserer konstitutionellen Prinzipien in starken Gegensatz gerathen. Waddington weist nach, was das gegenwärtige Kabinet möglich gemacht habe: ohne das Kabinet würden die Kammern nicht nach Paris zurückgekehrt sein. Das Kabinet werde die Magistratur Respekt vor der Republik lehren. Aber die Frage dürfe nicht so gestellt werden, wie sie gegenwärtig gestellt sei. Das Kabinet wolle keine absolute Pressefreiheit, denn es wolle keine Schwärmfreiheit; es nehme die Versammlungsfreiheit an, wenn die Parteien die Waffen niedergelegt hätten. Die Republik müsse auf der Vereinigung der Parteien gegründet werden; sie werde Bestand behalten, wenn diese Vereinigung Bestand habe.

† Paris, 4. Dez. Ein Schreiben des hiesigen chilenischen Gesandten an den hiesigen chilenischen Konsul erklärt, daß die Regierung Chills bezüglich der gegenwärtig von ihr bebesenen Lager von Guano, Salpeter und Soda keinerlei Verträge oder Bestimmungen anerkennen werde, welche erst nach der Kriegserklärung zwischen Chili und Peru per-

sikt geworden seien. Eine zweite gleiche Erklärung bezieht sich auf die Bolivia gehörigen Besitzthümer gleicher Natur.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 27. Nov. Während man in Deutschland, nach den Auslassungen der deutschen Presse zu urtheilen, dem Besuch unseres Königs paares am Hof in Berlin eine nicht geringe Bedeutung beizulegen scheint, ist etwas Aehnliches hier durchaus nicht der Fall. Unsere tonangebenden national-liberalen Blätter sind vollkommen darüber einig, daß der Besuch nichts weiter sei als ein reiner Akt der Höflichkeit, zu dem man sich nur entschlossen habe, weil man nicht anders gekonnt. Die Majestäten machten dem Kaiser von Oesterreich ihre Aufwartung, besuchten dann einige fürstliche Personen ihrer Bekanntschaft in Deutschland, und da war es denn nicht zu vermeiden, auch nach Berlin zu gehen, weil die Unterlassung als geflüchtete Unhöflichkeit hätte ausgelegt werden können. Dies ist der Gedankengang der hauptstädtischen Presse, namentlich des „Dagbladet“, das auch bei dieser Gelegenheit den hochmüthigen gehässigen Ton anstimmt, der ihm so recht eigen und einer der hauptsächlichen Gründe ist, weshalb die Stimmung gegen Deutschland hier im Allgemeinen noch immer keine angemessene werden kann. Das erwähnte Blatt findet es vollständig in der Ordnung, daß Dänemarks Haltung Deutschland gegenüber nach 1864 so sehr reservirt gewesen sei. Von einem Verhalten wie Frankreich und Oesterreich es nach den durch Deutschland erlittenen Niederlagen behätigt, hätte „natürlich“ nicht die Rede sein können; „unser Haltung in jenen Jahren war der Ausdruck wahrer und berechtigter Gefühle“. Als wenn die Franzosen und Oesterreicher andere Gefühle geheuchelt hätten, als von denen sie besetzt waren! Weiter sagt das „Dagbladet“: daß es das allergrößte Mißverständniß sei, wenn man deutscher Seite geglaubt habe, daß sich unter jener reservirten Haltung feindliche Hintergedanken bergen. Das „Dagbladet“ selbst an der Spitze und nach ihm die übrige national-liberale Presse kann nicht genug betonen, daß man vor Deutschland auf seiner Hut sein müsse, und die nun schon seit einer Reihe von Jahren stets auf der Tagesordnung stehenden Klüftungspläne beweisen deutlich, daß diese Anschauungen auch in Regierungskreisen getheilt werden. Die Hintergedanken, die sich unter der Zurückhaltung bergen, können daher kaum sehr freundschaftlicher Art sein, und wenn das Blatt ferner sagt, daß in Dänemark nur eine Meinung herrsche über die Nothwendigkeit und Bedeutung eines freundschaftlichen Verhältnisses zu Deutschland, so ist es wirklich zum Verwundern, daß niemals etwas geschieht, um dieses Verhältniß zu fördern, sondern daß man immer nur von Maßregeln hört, die getroffen werden müßten, um Dänemark gegen weitere Uebergriffe deutscher Seite zu schützen. Das Blatt wiederholt dann, daß der Besuch in Berlin „sicherlich nur ein gewöhnlicher fürstlicher Höflichkeitsbesuch“ sei, der inebenen doch seine Bedeutung habe. Für wen denn? Für Dänemark etwa? Nein, für Deutschland! Daß der Besuch großen Werth für den preussischen Hof habe, gehe auch daraus hervor, daß der Kronprinz von Deutschland um dessentwillen seinen Aufenthalt in Italien abgebrocht habe. Für das deutsche Volk aber, so schließt „Dagbladet“ seinen merkwürdigen Artikel, wird der Besuch „ein Zeichen davon sein, daß wir, ohne unser Urtheil über die Vorzeit zu verändern, uns nun als in demselben Verhältniß zu Deutschland stehend betrachten, wie zu den anderen großen Staaten Europas“. In der That sehr herablassend vom „Dagbladet“. Wir aber wollen hoffen, daß die Anwesenheit unseres Königs paares in Berlin zu einer Besserung der hiesigen Stimmung gegen Deutschland führen und dies darin seinen Ausdruck finden werde, daß die auf eine großartige Entwicklung der Landesverteidigung — im Hinblick auf einen von Deutschland zu erwartenden Ueberfall — berechneten, dem Reichstage vorgelegten Heeresreform-Pläne von diesem einstimmig verworfen werden.

#### Rußland.

† St. Petersburg, 4. Dez. Der Kaiser ist heute Nachmittag 2<sup>3/4</sup> Uhr wohlbehalten hier eingetroffen, von den versammelten Volksmassen und den in Spalier aufgestellten Truppen enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser begab sich im offenen Schlitzen nach dem Winterpalais.

Aus Warschau wird gemeldet, daß der vor mehreren Jahren gefasste Plan, Kowno zu einem großen Waffenplatz zu machen, mit Eifer in Angriff genommen wird. Es sind die Baupläne für 13 Forts abgezeichnet und es werden zu dem daselbst garnisonirenden Infanterieregiment noch zwei erwartet, deren Mannschaften mit den Erdarbeiten beschäftigt werden sollen.

#### Nordamerika.

† Washington, 3. Dez. Dem Senate und dem Repräsentantenhause gingen mehrere finanzielle Bills zu, von denen die eine zur Ausgabe von 3<sup>1/2</sup>proz. konsolidirten Obligationen, eine andere zur Ausgabe von 3proz. konsolidirten Obligationen die Ermächtigung erteilen soll. Schatzsekretär Sherman hat eine Bekanntmachung erlassen, daß er am 6. d. M. für 1 Million Dollars 6proz. Obligationen per 1881 zur Amortisation anlaufen werde.

† Washington, 4. Dez. Im Senat brachte Vock einen Antrag auf Aufhebung der Gesetze betreffend die Beschränkung des Kaufes von im Auslande gebauten Schiffen ein. — Die demokratische Majorität bei den Wahlen in Louisiana beträgt 20,000. Die neue Konstitution ist mit großer Majorität angenommen.

#### Badische Chronik.

Karlsruhe, 5. Dez. Der in der Nacht vom 4. auf den 5. d. M. eingetretene und den ganzen Tag bis gegen Abend mit gleicher Heftigkeit aufgetretene Schneesturm hat in dem Kur der Eisenbahn-Züge sehr namhafte Störungen veranlaßt.

Während einzelne Züge nur mit Anstößigkeit verdoppelter Zugs-

kräfte ihrem Bestimmungsorte zugeführt werden konnten, sind andere, so namentlich der Paris-Wiener Schnellzug bei Dax, sowie der Basel-Frankfurter Schnellzug bei Mülheim, und später noch einmal bei Ettlingen förmlich im Schnee stecken geblieben, und mußten durch besondere Maschinen geholt werden.

Die Bahn zwischen Fribingen und Aitbreich ist unfahrbar, ebenso das weiliche Geleise zwischen Denzlingen und Emmendingen.

Es steht indessen zu erwarten, daß, wenn nicht ähnliche Schneestürme sich wiederholen und die Hauptbahn gänzlich unfahrbar machen, die da und dort eingetretenen Störungen bis morgen wieder insgesammt beseitigt sein werden.

Karlsruhe, 3. Dez. Nach dem Abschluß der Kapitalrenten-Steuerregister für das Jahr 1879 belaufen sich die für dieses Jahr festgestellten Rentenkapitalien im Ganzen auf 736,221,400 M. Gegenüber den im Jahr 1878 konstatirten Renten-

steuer-Kapitalien im Betrag von . . . . . 722,594,520 M. ergibt sich demnach eine Vermehrung um . . . . . 13,626,880 M.

Die Zahl der Pflichtigen ist von 41,809 auf 42,326 gestiegen, hat somit um 517 zugenommen. Die aus den fraglichen Steuerkapitalien zu entrichtende Steuer beträgt 1,104,332 M., während die Gesamtsumme der Kapitalrenten-Steuer für 1878 sich auf 1,083,892 M. belief.

Das Steuererträgniß für 1879 ist hiernach ein um 20,440 M. höheres. — Durchschnittlich entfällt auf jeden der 42,326 Pflichtigen ein Steuerkapital von 17,400 M. und, da die Steuer 15 Pfennig von 100 M. Steuerkapital beträgt, ein Steuerbetragsfuß von 26 M. 10 Pf.

Im Uebrigen zeigt die nachstehende Uebersicht, wie sich die Rentensteuer-Kapitalien auf die einzelnen Städte mit über 4000 Seelen, sowie auf das sonstige Land vertheilen und um welche Beträge jene Kapitalien in diesen 18 Städten sich im Jahre 1879 gegenüber dem Jahre 1878 vermehrt oder vermindert haben.

	Steuerkapitalien		1879 gegen 1878	
	1878	1879	mehr	weniger
Mannheim . . . . .	71,293,360	73,841,800	2,548,440	—
Karlsruhe . . . . .	109,860,380	113,659,080	3,798,700	—
Freiburg . . . . .	60,759,020	63,356,380	2,597,360	—
Worms . . . . .	21,792,020	22,395,220	603,200	—
Heidelberg . . . . .	47,835,820	48,539,200	703,380	—
Rastatt . . . . .	5,930,960	5,525,020	—	405,940
Konstanz . . . . .	16,438,100	16,679,020	240,920	—
Baden . . . . .	29,412,040	30,878,320	966,280	—
Bruchsal . . . . .	7,565,060	7,712,180	147,120	—
Laß . . . . .	8,639,600	8,840,820	201,220	—
Durlach . . . . .	4,900,500	5,388,120	487,620	—
Wienheim . . . . .	6,768,240	6,952,560	184,320	—
Offenburg . . . . .	6,121,500	5,993,380	—	128,120
Lörrach . . . . .	6,107,580	6,418,820	311,240	—
Willingen . . . . .	2,958,640	2,990,740	37,100	—
Ettlingen . . . . .	3,834,900	3,771,380	—	63,520
Schweibingen . . . . .	2,054,400	2,166,720	112,320	—
Eberbach . . . . .	1,334,720	1,445,360	110,640	—
Summe . . . . .	422,102,840	436,054,120	12,951,280	—
Im übrigen Land . . . . .	299,491,630	300,167,280	675,650	—
Gesamtsumme . . . . .	722,594,520	736,221,400	13,626,880	—

Nach dieser Uebersicht hat sich im Jahre 1879 der größte Kapitalzug in Karlsruhe ergeben mit 4,298,700 M. Karlsruhe weist auch das größte Rentensteuer-Kapital von sämtlichen Städten auf mit 113,659,080 M. Es sind dies 15<sup>1/2</sup> Prozent des gesamten Rentensteuer-Kapitals des Großherzogthums und 26 Prozent des Rentensteuer-Kapitals der Städte mit mehr als 4000 Seelen. Das Rentensteuer-Kapital dieser Städte berechnet sich auf rund 60 Prozent der gesamten Rentensteuer-Kapitalien des Landes. — Der Zuwachs des Jahres 1879 fällt fast ausschließlich auf jene Städte.

Spä, Amt Karlsruhe, 4. Dez. Der gefrige Tag brachte für unsere Gemeinde ein liebliches Fest. Seit ununterbrochen 26 Jahren steht eine Tochter von hier in dem Dienst einer und derselben Familie dahier und vollbringt da ihr stilles Tagewerk mit hingebungsvoller Treue und angelegentlichem Fleiße. Der 3. Dezember, der Tag des Geburtsfestes Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin, sollte zur Ueberschuldung der einfachen Dienerin sowie ihrer ganzen Umgebung den Beweis bringen, daß die Treue ihrer schlichten Dienste Anerkennung gefunden hat. Gestern empfing die treue Tochter, in Gegenwart der bürgerlichen und kirchlichen Gemeindevorsteher und zugleich einer Anzahl von Hausmägden und Töchtern, die von dem verehrlichen Vorstand unseres Badischen Frauenvereins durch das Großherzogliche Bezirksamt Karlsruhe übermittelte Ehrengabe der hohen Landesmutter, bestehend in einem silbernen Kreuze mit dem Namenszeichen der fürstlichen Spenderin sowie mit dem Namen der hierdurch geehrten treuen Dienerin, nebst einer kunstreich ausgeführten Urkunde über diese Verleihung. Eine solche Feier hat eine erquickende Kraft, weil sie uns zeigt, wie durch gewissenhaftes treues Dienen und durch lebendes fürsorgendes Balten von Oben Ausgleich der Gegensätze und Zufriedenheit geschaffen wird.

Friedrichthal, 2. Dez. (Schw. M.) Bis jetzt wurde hier der Tabak zu den verschiedenen Preisen von 50 bis 60 M. per Zentner verkauft, es liegen jedoch noch etwa 50 Partien zum Verkauf. Die Qualität ist vortreflich und eignet sich besonders für Cigarrendede, an Quantität tritt er den beiden letzten Jahren weit zurück.

Heidelberg, 3. Dez. (H. Z.) Heute, den 3. Dezember, am Geburtstage Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin, fand im großen Rathhaus-Saale die feierliche Ueberreichung der von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin für weibliche Dienstboten gestifteten Ehrenkreuze statt. Hr. Stadtpfarrer Schwarz hielt im Namen des hiesigen Frauenvereins eine ergreifende Ansprache. Frau Bürgermeister Ammann übergab nachstehenden Dienerinnen, welche sich durch langjährige treue Dienste bei derselben Familie ausgezeichnet haben, zwei silber-bergoldete Kreuze für mehr als 40jährige Dienstzeit an Babette Reiser bei Frau Kath. Schilder und an Christine Reiber bei Konr. Weber II. in Neuenheim; ein silbernes Kreuz für mehr als 25 Dienstjahre an Frau Therese Stiefvater, geb. Heigese, bei Frau Grün v. Helmstatt.

Neuweiler bei Bahl, 4. Dez. Gestern wurde in hiesiger Gemeinde ein eben so seltenes als schönes Fest gefeiert. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin hatte der Elisabeth Hasel für 40jährige treu geleistete Dienste bei der gleichen Herrschaft das silberbergoldete Ehrenkreuz verliehen, dessen Ueberreichung gestern, am Geburtstage der hohen Oberin, durch das Comité des Frauenvereins in

Neuweiler bei Bahl, 4. Dez. Gestern wurde in hiesiger Gemeinde ein eben so seltenes als schönes Fest gefeiert. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin hatte der Elisabeth Hasel für 40jährige treu geleistete Dienste bei der gleichen Herrschaft das silberbergoldete Ehrenkreuz verliehen, dessen Ueberreichung gestern, am Geburtstage der hohen Oberin, durch das Comité des Frauenvereins in

Neuweiler bei Bahl, 4. Dez. Gestern wurde in hiesiger Gemeinde ein eben so seltenes als schönes Fest gefeiert. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin hatte der Elisabeth Hasel für 40jährige treu geleistete Dienste bei der gleichen Herrschaft das silberbergoldete Ehrenkreuz verliehen, dessen Ueberreichung gestern, am Geburtstage der hohen Oberin, durch das Comité des Frauenvereins in

Neuweiler bei Bahl, 4. Dez. Gestern wurde in hiesiger Gemeinde ein eben so seltenes als schönes Fest gefeiert. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin hatte der Elisabeth Hasel für 40jährige treu geleistete Dienste bei der gleichen Herrschaft das silberbergoldete Ehrenkreuz verliehen, dessen Ueberreichung gestern, am Geburtstage der hohen Oberin, durch das Comité des Frauenvereins in

Neuweiler bei Bahl, 4. Dez. Gestern wurde in hiesiger Gemeinde ein eben so seltenes als schönes Fest gefeiert. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin hatte der Elisabeth Hasel für 40jährige treu geleistete Dienste bei der gleichen Herrschaft das silberbergoldete Ehrenkreuz verliehen, dessen Ueberreichung gestern, am Geburtstage der hohen Oberin, durch das Comité des Frauenvereins in

Bühl in feierlicher Weise stattfand. Es war ein Fest, an dem sich die ganze Gemeinde beteiligte. Die Ueberrückung fand auf dem Marktplatz statt, welches zu diesem Zweck mit grünen Girlanden und Blumen reich geschmückt war. In der Mitte des Saales stand auf einer Tafel das Bild der geliebten Landesfürstin von prächtigen Kranz umrahmt, davor war die Verleihungsurkunde ausgebreitet und das Ehrenkreuz aufgestellt. Zur Feierlichkeit hatten sich die Dienstherrschafft mit der ganzen Familie, die Komiténmitglieder der Frauenvereine von Bühl und Steinbach, der Herr Ortsparter, der Bürgermeister und die Gemeindevorstände, sowie noch viele andere Einwohner mit ihren Frauen und Kindern eingefunden. Die Feier selbst wurde durch ein Lied des Gesangsvereins zu Neuweier begonnen. Nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden des Bühler Frauenvereins über die Stiftung und Bedeutung des Ehrenkreuzes wurde letzteres der Elisabetha Hofel durch die Präsidentin des Frauenvereins zu Bühl mit herzlicher Ansprache und Glückwünschen überreicht und umgehängt. Alle andern anwesenden Frauen drängten sich nun um die Gefeier, um ihr und der Dienstherrschafft die freudigsten Glückwünsche darzubringen. Den die Versammlung belebenden Gesängen verließ hierauf Herr Parter Falch uer in einer schönen Ansprache Ausdruck, wobei er besonders auch betonte, daß die hohe Landesfürstin das Kreuz als Form der Auszeichnung gewiß deshalb gewählt, um damit zu zeigen, daß die Religion auch für das gute Verhalten der Dienstherrschafft und der Dienstherrschafft das Hauptfundament bilde. Von dem Vorsitzenden des Bühler Frauenvereins wurde sodann noch hervorgehoben, mit welcher Obfolge unsere allberehrte Landesmutter überall eingetrete, wo es gelte, Noth zu lindern, der Armuth zu helfen. Es wurde ein Bild dieser ganzen Thätigkeit gezeichnet, wie solche durch die vielen dabei beteiligten Organe, besonders aber durch die über das ganze Land verbreiteten Frauenvereine und den Centralverein zu Karlsruhe entfaltet wird.

Erwähnt wurde auch, daß im Bezirke Bühl neben dem schon lange bestehenden Frauenverein der Amicitia in den letzten Jahren weitere Frauenvereine in den Orten Steinbach, Otterweier, Ulm und Kappel gegründet wurden, welche durch Beaufsichtigung der Industrieschulen, durch Unterstützung von Armen und Kranken eine sehr ersprießliche Thätigkeit im Sinne der hohen Protektorin der Frauenvereine entwicelten und wurde der Wunsch angefaßt, es möge sich auch die Gemeinde Neuweier bald der Segnungen eines solchen Vereins zu erfreuen haben. Das unserer hochverehrten Landesfürstin angebrachte Hoch wurde von Allen mit jubelndem Zuruf erwidert und ein Lied des Gesangsvereins schloß hierauf die erbebende Feier, welcher sich eine gefällige Unterhaltung anfügte, gewürzt durch schöne Lieder des Gesangsvereins und durch manche gute Ansprache, worunter das vom Hrn. Bürgermeister auf Elisabetha Hofel ausgebrachte Hoch freudigen Anklang fand. Zum Schluß wollen wir noch erwähnen, daß Pauline Hofel, die Schwester der Elisabetha Hofel, gleichfalls das silbervergoldete Ehrenkreuz für mehr als 40jährige treueste Dienste bei Frau Gräfin Wismark in Konstanz erhalten hat.

Paris, 3. Dez. Wie der „D. W.“ hört, wurde in gestriger Armentomissions-Sitzung die Wiedererrichtung der Suppenanstalt beschlossen, in Bezug auf deren Betrieb jedoch mit dem Besatze, Samstag jeweils doppelte Portionen zu verabreichen und Sonntags die Anstalt zu schließen.

Vom Bodensee, 4. Dez. Während gestern früh die Temperatur auf - 10 Gr. herabging, trat in der folgenden Nacht ein starker Schneefall ein, der auch heute fast ununterbrochen anhält und die Räderfahrwerke einstellend in den waldreichen Höhenstand versetzt. Doch ist es heute merklich gelinder, und mit Rücksicht auf das gestrige Steigen des Barometers in Italien eine nicht zu lange Anbauer der Kälte zu erwarten. Die Fruchtmärkte im benachbarten Tullingen sind zur Zeit durch die Nachfrage nach Haler sehr belebt. Schweizerische Händler kaufen denselben dort in großen Quantitäten auf. Die badischen Produzenten, z. B. aus der Gemeinde Liptingen und aus der Baar, finden für ihre Halervorräthe auf den gedachten-Märkten sehr willigen Absatz. Der heutige Hafer, insonderheit der gelbkörnige (Gold-Hafer) ist schwerer als in andern Jahren, und wird mit 12 bis 13 M. per Doppelzentner bezahlt. Sieben Ecker derselben sollen dem Gewicht eines Jentners gleichkommen. Der Ausbruch des Getreides sichert den arbeitenden Klassen noch mehrere Wochen lang hinreichende Beschäftigung. Gerade in der württembergischen Oberamtsstadt Tullingen finden fleißige und ausdauernde Drescher aus dem Badischen gerne Verwendung und erhalten daselbst einen Arbeitslohn von 2 Mark per Tag.

Karlsruhe, 5. Dez. (Großh. Hoftheater.) Repertoire vom 7. bis mit 14. Dezbr. Sonntag, 7. Dez. 23. Vorst. außer Abonnement: „Margarethe“. — Dienstag, 9. Dez. 139. Ab.-Vorst.: „Estride“. — Mittwoch, 10. Dez. (In Baden.) 10. Ab.-Vorst.: „Der Kaufmann von Venedig“. — Donnerstag, 11. Dez. 188. Ab.-Vorst.: „Der Barbier von Sevilla“. — Freitag, 12. Dez. 140. Ab.-Vorst.: „Mater und Sohn“. — Sonntag, 14. Dez. 141. Abonn.-Vorst.: „Die lustigen Weiber von Windsor“.

#### Vermischte Nachrichten.

(Vom Wetter) Solamen miseris, socios habuisse malorum. Wir wissen zwar nicht, ob uns der grimme Frost darum weniger durchschauert, ob uns der übliche Schnupfen darum weniger quälend wird, aber eine Art von Trost ist es doch, daß auch fern im Süden, im Lande mit dem bekannten „ewig blauen Himmel“, in dem Lande der Sonnenglut und der Maccaroni diesmal der Winter ein strenges Regiment führt. Dortige Dipschen berichten von heftigen Stürmen, die in Oberitalien, sowie in der nördlichen Adria toben; so mehret Florenz Nordstürme bei Regen und Schnee, Rom, Neapel Südwesten, Ancona stürmischen Südwest, aus Triest wird heftige Bora (Nordost) und andauernd starker Schneefall, aus Pesna stürmischer Sirocco (Südost), aus ganz Italien und Dalmatien starke Niederschläge gemeldet. — Aus Frankreich wird berichtet: Marseille hatte bei starkem Nordwestwinde am Montag 2 Centigrad Kälte, dergleichen Gap; in Monaco erfolgte am 2. Dezember starker Schneefall; Lyon hatte in der Montagnacht 4 Grad Kälte. Im Jura fiel seit Sonntag feiner Schnee bei eisiger Kälte. Die Loire geht seit 3. Dezember mit Eis, Gure und Savres sind zugefroren. Auch Havre hatte zwei Tage hintereinander Schneefall; der Dienst der Pferdebahn wurde eingestellt. Rouen hatte am Montag 5 Grad Kälte. In den Ardennen hatte man am 2. Dezember Morgens 7 Uhr 13 und Nachmittags 5 Uhr 11 Centigrad Kälte.

München, 28. Nov. In auffallender Weise vermehren sich schon bei Beginn des Winters die Fälle des Escrierens: sinnen we-

nigen Tagen erstoren ein Tagelöhner von Pörsch in Ramerstorf bei München, der Tagelöhner Nitzler in Kaufbeuren und ein Eisenbahn-Arbeiter in Wengen.

± Aus Elsaß-Lothringen, 4. Dez. Die dieser Tage an den Bundesrath gelangte Vorlage, betreffend die Erhöhung der Lizenzgebühren für den Kleinverkauf von Branntwein und Liqueuren, wird allgemein mit großer Beugung begrüßt. In den letzten Jahren hat der Branntwein-Genuß im Reichslande in wahrhaft erschreckender Weise zugenommen. Es hängt solches mit der Vertheuerung des Weines zusammen. Durch Errichtung der Zollgrenze gegen Frankreich, namentlich durch den jüngst für Feinwein von 16 auf 24 Mark pr. 100 Kilogramm erhöhten Eingangszoll ist die Einfuhr billiger französischer Weine so gut wie unmöglich geworden. Gleichzeitig wurde den einheimischen Weinen ganz Deutschland als Absatzgebiet eröffnet. In Folge dessen trat eine solche Preissteigerung des Weines ein, daß letzterer für die ärmeren Klassen unerschwinglich geworden ist. Wesentlich gefördert wurde der Branntwein-Genuß dadurch, daß aus Altdeutschland Branntwein, selbstverständlich die schlechtesten Sorten, zu unglücklich niedrigen Preisen massenhaft eingeführt werden. Durch die oben erwähnte Lizenzgebühr glaubt man nun eine erhebliche Beschränkung des Kleinverkaufs herbeizuführen und damit die Art an die Wurzel des Übels legen zu können.

Zürich, 27. Nov. Ein vom Züricher Markt zurückkehrender älterer Mann, der eine Baarschaft von 800 Fr. bei sich trug, wurde auf seinem Heimwege von einem solchen entlassenen Sträfling angegriffen und zum Ankauf einer goldenen Damenuhr für 40 Fr. aufgefordert. Da der Ankauf verweigert und die weitere Begleitung verweigert wurde, überfiel der Sträfling den alten Landmann, warf ihn in den Straßengraben und versuchte ihn zu erwürgen. Ein kleiner Knabe in der Nähe rief um Hilfe. Glücklicher Weise waren Leute in der Nähe, die sich des Räubers, trotzdem er einen Revolver abfeuerte) bemächtigten und ihn nach Weinlingen (ebenfalls bei Zürich gelegen) brachten. Hier wurde er in das obere Zimmer eines Gasthofes gebracht, entkleidet und auf den Boden gelegt. Die in dem Gasthause versammelten Gäste machten sich nun daran, den Delinquenten gehörig mit Knotenflößen zu bearbeiten. Als auf der Rückseite kein heiler Fleck mehr zu sehen war, wurde der Mißthäter umgedreht und die Prozedur fortgesetzt. Ein anderer Trupp heimkehrender Weinlinger nahm ebenfalls Theil an der Abhandlung des Räubers, der schließlich halbtodt in das Rantonsklospital geklappt wurde. Die Polizei war zwar in der Person eines Landjägers vorhanden, war aber zu schwach, um eingreifen zu können, und begnügte sich damit, einen Schoppen bis zur weiteren Entwidlung zu trinken. (N. Fr. Pr.)

London, 3. Dez. Nach wenigen, aber ganz ungewöhnlich kalten Tagen und Nächten, bei heiterem Himmel, Vollmond und ohne Niederschlag, hat sich der Winter dem Anscheine nach hier völlig eingestellt. In den feier liegenden Vorstädten Londons haben wir bis - 15, gestern Nacht sogar im Hydepark - 17° C. gehabt. Auf dem Lande, und zumal im Norden, ist es weit kälter. Die spöttischen Locks sind hart gefroren und im Clyde wird schon seit einigen Tagen das Eis künstlich gebrochen, um einen Kanal zur Schifffahrt frei zu halten. Das rauhe Wetter, welches unserer - sonst mit vorzüglicher Gesinnung begabten - Königin eine Erkältung zugezogen, hat selbstverständlich viele weniger kräftige Köpfe und Lungen stark mitgenommen. Es herrscht viel Krankheit und die Sterblichkeit scheint merklich zugenommen zu haben.

(Englische Fußk.) Durch Anschläge an den Stationen der Metropolitanbahn wird „zur Warnung“ bekannt gemacht, daß zwei Knaben von 12 resp. 13 Jahren, welche vorgelesen von der Bishopsgate-Brücke herab mit Steinen nach einem Eisenbahn-Zug warfen, vor den Polizeigericht geführt und sofort je zu acht Tagen Gefängnis und zu fünf und zwanzig Schillingen mit dem geflochtenen Strick verurtheilt wurden.

Ueber die Universität Kiew wird geschrieben: Die weiblichen Kurse existiren immer noch fort. Das Kuratorium sucht immer mehr Mitglieder zu erwerben, um so die Gelddarstellung zu vergrößern. Die Studentinnen sind recht fleißig. Ein älterer Professor, der es mit dem Lesen seiner Vorlesungen nicht sehr genau nimmt, entließ neulich seine Zuhörerinnen, weil er sich nicht präparirt hatte. Das nächste Mal sagte er, er habe sich wieder nicht vorbereitet, und fing nun an, über die schlechten Folgen des Nichtpräparirens zu sprechen. Da stand eine Studentin auf und bat den Herrn Professor, ihnen keine Anekdoten zu erzählen, sondern einen wissenschaftlichen Vortrag zu halten. Der Professor erhob sich tief getränkt und ging. Indef ist die Sache beigelegt und der besagte Herr setzt seine Vorlesungen wieder fort.

#### Nachrichten.

Wien, 5. Dez. (Unterhaus. Wehrgesetz-Debatte.) Für den Paragraph 2 in der Ausschlußfassung (zehnjährige Verlängerung des Wehrgesetzes) stimmen 174, gegen dieselbe 155. Der Paragraph ist daher, weil er nicht eine Zweidrittel-Mehrheit erlangte, abgelehnt. Der Antrag Tomaszczuk (dreijährige Verlängerung) wird mit 178 gegen 146 Stimmen abgelehnt.

Wien, 4. Dez. Das Abgeordnetenhaus lehnte mit 174 gegen 134 Stimmen den Antrag Czibik ab, betreffend die Herabsetzung der Friedens-Präsenzstärke, und nahm mit 178 gegen 152 Stimmen den § 1 der Regierungsvorlage an, den Kriegszustand von 800,000 Mann bis zum Schlusse des Jahres 1889 festzustellen. An der Debatte beteiligten sich Czibik und Neuwirth gegen die Regierungsvorlage, Nieger für dieselbe. Letzterer erklärte, die Czechen seien nicht in den Reichstag getreten, um Oesterreich das Nothwendige zu versagen. Er widerlegte die ihm gemachten Vorwürfe bezüglich eines Memorandums an Napoleon III. und die Fahrt nach Moskau zur Theilnahme an dem Slavenkongreß und erklärte, von dem Panславismus sei nichts zu fürchten, wenn man den Slaven Gerechtigkeit gebe. Die Czechen sehen in der Zukunft Oesterreich ihre Existenz. Schließlich widerlegte der Minister v. Hofst mehrere gegnerische Ausführungen. Morgen findet die Fortsetzung der Spezialdebatte statt.

Wien, 4. Dez. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Konstantinopel: Die Pforte beabsichtigt, sich im Namen der Humanität an die Mächte zu wenden, um deren Aufmerksamkeit auf die Lage der durch die bulgarischen Beför-

den an der bulgarischen Grenze zurückgewiesenen mohamedanischen Flüchtlinge zu lenken. — Der französische Botschafter verlangte von der Pforte das Equatur für 20 für Ägypten ernannte französische Konsuln.

London, 4. Dez. Die Bank von England kündigt an, daß sie zur Ausgabe einer 5proz. Neuseeländischen Anleihe von 5 Millionen Pfd. Sterl., rückzahlbar in 10 Jahren, zum Emissionspreise von 97 1/2 Prozent ermächtigt sei.

St. Petersburg, 4. Dez. In der Begleitung des Kaisers bei seiner Ankunft befanden sich die Minister Graf Adlerberg, v. Giers, Graf Nikujin, Poffier und General Drentelen, der deutsche Militärattaché v. Werder und das übrige Gefolge. Am Bahnhof empfingen von den hier anwesenden Mitgliedern der kaiserlichen Familie und enthusiastisch begrüßt von einer zahllosen Volksmenge fuhr der Kaiser in einem zweispännigen Schlitten, gefolgt von einer glänzenden Suite, zuerst zu kurzem Dankgebet nach der Kasan'schen Kathedrale und dann nach dem Winterpalais. Trotz der scharfen Kälte war eine unzählige Menschenmenge, welche den Kaiser mit nicht endenwollenden Jubelrufen begrüßte, vom Bahnhof bis zum Palais versammelt. Im Wintergarten waren viele hohe Würdenträger und Damen vom Hofe zur Begrüßung anwesend. Gleich nach der Ankunft des Kaisers fand in der kleinen Kirche des Winterpalais eine Dankmesse statt, an welcher der Kaiser, sowie alle zur Reisebegleitung gehörenden Personen noch in den Reihen der Theilnehmer und außerdem alle Mitglieder der kaiserlichen Familie und zur Begrüßung erschienenen Personen bewohnten. Der Kaiser sieht trotz des Ereignisses in Moskau frisch und munter aus. Die Stadt hat festlich geflaggt.

#### Frankfurter Kurztzettel.

(Die seitgedruckten Kurse sind vom 5. Dez., die übrigen vom 4. Dez.)

#### Staatspapiere.

Deutschl. 4% Reichs-Anleihe	98	Geserr. Goldrente	70
Preußen 4 1/2% Oblig. Zhr.	104 1/2	Geserr. Silberrente	60 1/2
4% Consol.	97 1/2	Geserr. Papierrente	59 1/2
Baden 5% Oblig.	101 1/2	Ungarische Goldrente	82
4 1/2% „ „ Zhr.	101 1/2	Rumän. 4% Obl. i. Pr. a. 28tr.	98 1/2
4% „ „ „ „ „ „	97	Burg 4% „ „ i. H. a. 105tr.	98 1/2
4% „ „ „ „ „ „	97 1/2	Rußland 5% Oblig. v. 1870	—
3 1/2% „ „ v. 1842fl.	96 1/2	£ a 12.	88
Bayern 4 1/2% Obligat.	101 1/2	5% do. von 1871	87 1/2
4% „ „ „ „	97 1/2	Schweden 4 1/2% do. i. Zhr.	—
4% „ „ „ „	97 1/2	Schwiz 4 1/2% Bern-St. Obl.	101 1/2
Württemberg 5% Obligat. fl.	101 1/2	U. Amerika 6% Bonds	—
4 1/2% „ „ „ „	102 1/2	1885 von 1865	—
4% „ „ „ „	98 1/2	3% Spanische	15 1/2
Raffau 4% Obligat.	97 1/2	Böde franz. Rente	—
Gr. Hessen 4% Obligat.	98 1/2		

#### Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	153 1/2	5% Roman-Drau	63 1/2
Öbische Bank	—	5% Franz-Josef-Prior.	82.43
Deutsche Vereinsbank	—	5% Kronpr. Rudolf-Prior.	—
Darmstädter Bank	148 1/2	von 1867/68	76 1/2
Geserr. Nationalbank	790	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	75
Geserr. Kredit-Aktien	241 1/2	5% St. Ferdin.-Pr. i. S.	83 1/2
Österreichische Kreditbank	108 1/2	5% „ „ „ „ „ „	79 1/2
Deutsche Effektenbank	135 1/2	5% „ „ „ „ „ „	75 1/2
4 1/2% Bälz. Warb. 500 fl.	123	5% „ „ „ „ „ „	68 1/2
4% „ „ „ „ „ „	85 1/2	5% „ „ „ „ „ „	77 1/2
5% „ „ „ „ „ „	229 1/2	5% „ „ „ „ „ „	68 1/2
5% „ „ „ „ „ „	70 1/2	5% „ „ „ „ „ „	81 1/2
5% „ „ „ „ „ „	126	5% „ „ „ „ „ „	88
5% „ „ „ „ „ „	124 1/2	5% „ „ „ „ „ „	51 1/2
5% „ „ „ „ „ „	169	5% „ „ „ „ „ „	102 1/2
5% „ „ „ „ „ „	131 1/2	5% „ „ „ „ „ „	73
5% „ „ „ „ „ „	152	5% „ „ „ „ „ „	80 1/2
5% „ „ „ „ „ „	210	5% „ „ „ „ „ „	49 1/2
5% „ „ „ „ „ „	66 1/2	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	88	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	83	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	82	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	81 1/2	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	80 1/2	5% „ „ „ „ „ „	—

#### Anlehensloose und Prämienanleihe.

3 1/2% Preuß. Präm. 100Mk.	143 1/2	Deut. 4% 250L. Loose v. 1864	116 1/2
5% „ „ „ „ „ „	130 1/2	5% „ „ „ „ „ „	126 1/2
5% „ „ „ „ „ „	132 1/2	5% „ „ „ „ „ „	805.
5% „ „ „ „ „ „	131 1/2	Ungar. Staatsloose 100 fl.	194.50
5% „ „ „ „ „ „	172	Ungar. Staatsloose 100 fl.	87 1/2
5% „ „ „ „ „ „	89.	Schwedische 10-Zhr. Loose	50.
5% „ „ „ „ „ „	—	Finnländer 10-Zhr. Loose	46.50
5% „ „ „ „ „ „	37.60	Meininger 7-L. Loose	25.
		3% „ „ „ „ „ „	124

#### Wechselkurse, Gold und Silber.

London 1 Pfd. St.	3 1/2	20.35	Ducaten	—	18.98
Paris 100 Frs.	3 1/2	80.65	20-Francs-St.	—	18.13
Wien 100 fl. öst.	4 1/2	173.15	Engl. Sovereigns	—	20.25
Disconto	—	—	Russische Imperial	—	16.66
Holländ. 10-fl. St.	—	—	Dollars in Gold	—	4.17

#### Tendenz: matt.

Berliner Börse, 5. Dez. Kreditaktien 48.50, Staatsbahn 46.2, Lombarden —, Disc. Commandit 186.20, Reichsbank —, Tendenz: fest.  
Wiener Börse, 5. Dez. Kreditaktien 279.90, Lombarden —, Anglobank 186.75, Napoleons'd'or 9.30. Tendenz: ruhig.  
Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

#### Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 7. Dez. 23. Vorstellung außer Abonnement. Margarethe, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen. Text nach dem Französischen des J. Barbier und M. Carré. Musik von Ch. Gounod. „Margarethe“ — Fräulein Weisenheim vom königl. Hoftheater in München als Gast. Anfang 6 Uhr.

Humanistische Studien. Es werden Knaben und junge Leute, welche in ihren Studien verspätet oder zurückgeblieben sind, im International-Lehrinstitut aufgenommen und für die höheren Klassen der Gymnasien und Realgymnasien vorbereitet. — Höhere Handelschule mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst; letztes Jahr sind von 22 Abiturienten 19 bestanden. — Pensionat mit prächtigen Räumlichkeiten und in better Lage auf dem Schloßpark Reserve in Bruchsal. (H 61790a)

**Sparkasse**  
für die Großh. Hofdienerschaft.  
Zur Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath an die Stelle des verstorbenen Mitgliedes Fröhlich werden die bei dem Sparvereine beteiligten Hofdiener auf nächsten  
Montag den 8. d. Mts.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
in das Foyer des Großh. Hofheaters eingeladen.  
Karlsruhe, den 4. Dezember 1879.  
Der Vorstand.  
F o s t.

**Ein Wort an alle Hausfrauen**  
welche praktische Winke und leicht durchführbare Vorschläge zu Ersparnissen im Haushalte enthält, kann allen Damen angelegentlich empfohlen werden. — Grátis und franco zu beziehen durch Th. Hohenleiter in Leipzig und Basel.  
**ZWEITE AUFLAGE!**

**Notariats-Assistent**  
sucht sofort Beschäftigung. Näheres in der Expedition dieses Blattes.  
P. 301.8.

**Versteigerungsanzeige.**  
Wittwoch am 10. d. M.,  
sind wir 2 komplette Einpänner, jeweils Schaale und Pferd oder auch gesondert, dem öffentlichen Verkauf aus.  
Die Pferde sind noch ziemlich neu und die Pferde (Fuchs und Gelbbraun) kräftig.  
Die Versteigerung findet an obigem Termin Vormittags präzis 11 Uhr in unserem Hause, Durlacherstraße 52 statt.  
Bruchsal. M. Elffinger Söhne.

**Bierbrauern,**  
welche sich etablieren wollen, bietet sich eine sehr günstige Gelegenheit zur billigen Erwerbung eines größeren, schönen und im besten Zustande befindlichen **Bierbrauereianwesens.**  
Dasselbe liegt in einem 2500 Seelen zählenden Marktflecken des bad. Oberlandes, hat schöne Brauerei- u. Wirtschaftsgebäude, Scheuer, Stallung, Schweinballe, Holzschopf, Wirtschaftsdalle und Chaisencemise, großen Hof u. Garten und etwa 3 Morgen Wiesfeld, nebst einem Felsenkeller von seltener Größe und Höhe. Die Brauerei hat zwei Sudwerke — 18 und 7 Dhm — vorzügliche Malz, Gähr- u. Schenkelfer, laufendes Wasser.  
Es können auch noch 17 Morgen Wiesland in Pacht genommen werden.  
Das Geschäft ist großartig angelegt, in jeder Beziehung empfehlenswert, kann sogleich übernommen werden und wird wegen Todesfalls ausnahmsweise billig abgegeben.  
Ehrwürdigen Anfragen beantwortet das Nähere  
C. Wügele, Waldshut.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Essentielle Zustellung.  
R. 471.2. Nr. 3332. Radoszell. Der Schreinermeister Ferdinand Hand in Bruchsal klagt gegen den Metzger Adolf Ehinger, früher zu Singen, jetzt unbekannt Aufenthaltsort, wegen einer Forderung aus Kauf und Miete mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 208 M. nebst 6% Zins vom 25. Juli 1878, und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtspreits vor das Großh. Amtsgericht zu Radoszell auf  
Samstag den 27. Dezember 1879,  
Vormittags 11 Uhr,  
zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Radoszell, den 2. Dezember 1879.  
Leberle,  
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

**Aufgebot.**  
R. 422.2. Nr. 12.181. Weinheim. Johann Philipp Müller IV. von Weinheim besitzt in der Gemarkung Weinheim, Gewann Weisenberg, folgenden Grundstück:  
1/2 Viertel 13 Acker Acker, eins. Müller Friedrich Goos, ander. Joh. Philipp Müller IV. selbst  
Der Eigentümerverschrieb dieses Grundstücks ist zum Grundbuche nicht eingetragen u. verweigert der Gemeinderath desselben die Gewähr.  
Auf Antrag werden nun alle diejenigen, welche an das bezeichnete Grundstück in dem Grund- und Pflandbüchern nicht eingetragen sind und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familienguts-Verband beruhende Rechte an die genannte Liegenschaft haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf den 22. Januar 1880,  
Vorm. 8 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgericht dahier anzumelden. Ansonsten werden die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.  
Weinheim, den 21. November 1879  
Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.  
F a h r l ä n d e r.

**Gebrüder Leichtlin,**  
Papier-, Schreib-, Zeichnen-Materialien- und Kunst-Handlung,  
69 Zähringerstrasse 69, Karlsruhe  
beehren sich hiermit, die Eröffnung ihrer  
**Weihnachts-Ausstellung**  
anzuzeigen und zu deren Besuche höflichst einzuladen.  
Dieselbe bietet eine grosse Auswahl in Neuheiten der verschiedensten Art aus dem Gebiete der  
**Papier- und Kunst-Industrie, in feinen Leder-, Holz-, Bronze- und Crystal-Waaren; Chinesischen und Japanesischen Artikeln.**  
Während der Weihnachtszeit ist unser Geschäftslokal auch an den Sonntagen geöffnet.  
P. 318.3.

**Kaiserlich Deutsche Post.**  
**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**  
2.684. 11.  
**Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York.**  
Hävre anlaufend.  
Herder 10. Dezember. Gellert 24. Dezember. Suevia 7. Januar.  
Westphalia 17. Dezember. Lessing 31. Dezember. Wieland 14. Januar.  
von Hamburg jeden Mittwoch, von Hävre jeden Sonnabend.  
**Hamburg, Westindien und Mexico,**  
Hävre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens, Mexico's und der Westküste Teutonia 7. Dezember. Allemanlia 21. Dezember.  
von Hamburg am 7. und 21. jeden Monats. Die Dampfer vom 7. allein haben Anschlag in St. Thomas, via Havana, nach Vera Cruz, Tampico und Progreso. Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-Bevollmächtigte  
**August Bolten, Wm Miller's Nachfg. in Hamburg.**  
Admiralitätsstraße No. 33/34. (Telegraph-Adresse: Bolten, Hamburg.)  
sowie die General-Agenten in Mannheim: Walther & von Redow — Rabus & Stoll — Mich. Wirsching — Gebr. Viesfeld — Gundlach & Bärenhain; ferner C. Schwarzmann in Kehl und Strassburg.  
K. Schmitt & Sohn in Karlsruhe, Strichstraße 29.

**Ueber Schwachzustände,**  
geheime Krankheiten, Geschlechtsleiden, findet man anfrichtige Belehrung und anerkannte Heilmittel in Dr. Smith's Buch: „Der Mensch und seine Selbsterhaltung“. Preis M. 1,50; sowie in Dr. Thomson's Schrift: die Regenerktion des geschwächten Nervensystems. Preis M. 1,50. Verlag von P. G. Frank in Berlin, zu beziehen durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes, und namentlich vorzüglich bei A. Viesfeld's Hofbuchhandlung und G. Braun'scher Hofbuchhandlung in Karlsruhe. P. 341.

**Rheinische Hypotheken-Bank Mannheim.**  
Die Convertirung resp. Kündigung der 5%igen Pfandbriefe betr.  
Der Umtausch der zur Convertirung angemeldeten 5%igen Pfandbriefe soll bis zum 15. Dezember d. J. erfolgt sein; wir ersuchen daher die Inhaber solcher Pfandbriefe, letztere unverzüglich — längstens aber bis zu obigem Termine — bei derjenigen Stelle einzureichen, bei welcher die Anmeldung s. Zt. bewirkt wurde.  
Bei dieser Gelegenheit machen wir wiederholt bekannt, daß alle nicht convertirten 5%igen Pfandbriefe, jene der Serie XXV ausgenommen, durch Verloosung auf den 13. Februar 1880 zur Heimzahlung gefällig sind.  
Mannheim, 26. November 1879.  
Rheinische Hypotheken-Bank.

**Neues aus dem Gebiete der Kunst-Industrie**  
in Bronze, Eisen, Majolika, Porzellan, Crystall etc.  
bei **A. Winter & Sohn, 6 Friedrichsplatz.**

**Entmündigung.**  
R. 444. Nr. 4689 b. Achern. Katharina Wilhelm, ledig, von Mörsbach wurde mit richterlichem Erkenntnis vom 3. Oktober 1879, Nr. 26, wegen Gemüthschwäche entmündigt, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.  
Achern, den 29. November 1879.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
F a s e r.

**Erbschaftsangelegenheiten**  
R. 477. S. 41. Auf Ableben der Obstkändler Andreas Kirn's Witwe Elisabetha, geborene Sauer, von Neulack ist deren Sohn Josef Kirn in Amerika, und da derselbe ebenfalls gestorben sein soll, eventuell dessen 2 rückgelassene Kinder im Alter von 19 und 21 Jahren, deren Namen und Aufenthaltsort von den Beteiligten nicht angegeben werden kann, zur theilweisen Erbschaft mitberufen.  
Da weder der Aufenthaltsort des Vaters noch dessen Kinder angegeben werden kann; so werden die Erben der Andreas Kirn's Witwe in Amerika hienit aufgefordert, binnen drei Monaten  
sich zu den Letztangelegenen, die dem unterzeichneten Notar zu melden, wieweitfalls deren Erbschaft denjenigen zugehört würde, deren er zuläme, wenn die Borgebladenen zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.  
Höll, den 3. Dezember 1879.  
Der Großh. Notar  
R o l l.

R. 474. Engen. Theresia Furter, Ehefrau des Valentin Koch, Gärtners von Möhringen, s. Zt. an unbekanntem Orte abwesend, wird zur Erbschaft des Nachlasses ihres am 20. Oktober 1879 verstorbenen Vaters Josef Anton Furter von Möhringen mitberufen. Dieselbe oder deren Rechtsnachfolger werden nun aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten bei dem unterzeichneten Notar zu melden, wieweitfalls die Erbschaft Jenen zugehört würde, welchen sie zuläme, wenn sie die Borgebladenen — s. Zt. des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Engen, den 28. November 1879.  
Großh. Notar.  
W a l d e r.

**Liegenschafts-Versteigerung.**  
In Folge richterlicher Verfügung werden dem Valentin Kader, Landwirth von Ruff, die unten beschriebenen Liegenschaften am  
Freitag den 12. Dezember d. J.,  
Vorm. 10 Uhr,  
im Rathhause zu Ruff öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
Beschreibung der Liegenschaften.  
1. Eine Behausung sammt Scheuer, Stallung und Zugehörde nebst 4 Ar 18 Meter Hofraute und Grasgarten in der Nähe neben Weg und Franz Schwarz, tar. . . . . 2000  
2. 19 Ar 17 Meter Acker am Hengelen neben Weg und Ez, tar. . . . . 300  
3. 7 Ar 79 Meter Wiesen in den Wörthen neben Melchior Frey Erben und Karl Hentsch, tar. . . . . 200  
Zusammen 2500  
Gleichen erhält der Pfandgläubiger L. A. Froin von Rippenheim oder dessen Rechtsnachfolger, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, Nachricht mit der Auflage, ihre Forderungen längstens bis zur Versteigerungstagfahrt bei dem unterzeichneten Vollstreckungsbeamten anzumelden, wieweitfalls solche bei Verweigerung des Erbes nicht berücksichtigt werden, sowie unter Hinweisung auf § 79 des bad. Einf.-Ges. zu den Reichs-Zust.-Ges. vom 3. März d. J., wornach die auf Anweisung der zukünftigen Behörde gefundene Zahlung des Steuerschillings die Vertheilung der verfallenen Liegenschaften von der Unterpfandlast zur Folge hat.  
Gleichzeitig wird demselben aufgegeben, einen Befehlungsbescheid namhaft zu machen, wieweitfalls alle weiteren Verfügungen in dieser Sache an der Gerichtstabelle des hiesigen Amtsgerichts angehängt werden.  
Ettenheim den 2. Dezember 1879.  
Großh. bad. Notar  
als Vollstreckungsbeamter.  
E r a f f C a s t o r p h

**Verw. Bekanntmachungen.**  
P. 355. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
Die Besetzung der Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts Mannheim betr.  
Die Stelle eines Registratur-Assistenten bei der Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts Mannheim ist neu zu besetzen. Die

Vererber haben ihre Gesuche unter Anschlag der Zeugnisse binnen 14 Tagen dahier einzureichen.  
Karlsruhe, den 1. Dezember 1879.  
Ministerium  
des Großh. Haufes und der Justiz.  
G r i m m.

**Holzversteigerung.**  
Aus Großh. Forstgarten werden öffentlich versteigert,  
Wittwoch den 10. d. Mts.:  
7 Stämme Eichen II. und III. Klasse, 2 Buchen, 1 Ahorn, 1 Pappel, 1 Tannenstamm, 4 Stück tannene Spröß, 6 Stück tannene Geröllstämme;  
9 Stämme Scheitholz, 54 Stämme Buchens und gemischtes Scheit- und Prügelholz, 31 Stämme Stumpenholz, 1400 Stück gemischte Wellen.  
Zusammenkunft früh 9 Uhr im Biret am Forstgartenhof.  
Karlsruhe, den 4. Dezember 1879.  
Großh. Forstverwaltung.

**Holzversteigerung.**  
Montag den 15. d. M.  
aus Domänenwald Hochwald bei St. Georgen auf dem Schwarzwald: Föhren: 235 Stämme und Köpfe, 1 Stamm II. Kl., 167 Stämme III. Kl., 883 Stämme IV. Kl., 42 Brunnentische; Fichten: 1 Stämm 1 Stamm III. Kl., 77 Stämme IV. Kl.; 78 Stämme Nadelstämme, 164 Stämme Nadelstämme, 3 Kasse Stochholz im Boden.  
Das Brennholz wird von 1/2 Uhr an in der Hofwirthschaft zum Sommerauer Hof bei Station Sommerau versteigert. — Vorkauf 1/2 Jahr.  
Triburg, den 4. Dezember 1879.  
Großh. bad. Bezirksforstf. B e g e l.

**Holzversteigerung.**  
Aus dem Domänenwald, Kandelwald versteigern wir mit Vorkaufsbewilligung am  
Freitag den 12. Dezember l. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
im Bären zu Unterjimmenswald: 52 Buchene, 11 Ahornene und 5 tannene Nadelstämme;  
1700 Stämme Buchens und 26 Stämme Scheitholz, 712 Stämme Buchens und 26 Stämme tannenes Prügelholz und 288 Stämme Buchens Klotzholz.  
Das Holz liegt auf dem Etterbacher Lagerplatz.  
Wittere Auskunft erteilt Waldhüter Gebring zu Unterjimmenswald.  
Waldkirch, den 3. Dezember 1879.  
Großh. bad. Bezirksforstf. K u r z

**Steigerungs Ankündigung**  
über Verkauf der Apotheke in Riechen.  
Auf Antrag der Erben des Apothekers Albert Werner von Riechen wird  
Samstag den 20. Dezember d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
im Rathhause in Riechen nachbeschriebene, im Orte Riechen (Station Esringen-Riechen), bad. Bezirksamts Eßbach, zwei Stunden von Basel entfernt gelegene Apotheke mit Zugehörde öffentlich versteigert und zuguschlagen, wenn mindestens der unten bezeichnete Schätzungspreis geboten wird, und werden nach gefälligem Zuschlage Nachgebote nicht angenommen.  
Beschreibung der Liegenschaften:  
Ein zweistöckiges Wohnhaus an der Hauptstraße zu Riechen mit Apotheke-Privilegium, neben Ferdinand Jandt's Witwe u. Joh. Fr. Wagner's Witwe; hiez 12 Ar 68 Meter Hofraute und Garten.  
Zu genannten Liegenschaften gehört noch die Apotheke Einrichtung mit Vorräthen an Arzneimitteln u. dergl.  
Das Ganze wurde geschätzt zu 50,000 M.  
Fünftägig Laufend Markt.  
Käufer muß am Steigerungstage vor dem Zuschlag M. 15,000 baar am Kaufpreis bezahlen, andernfalls seine Gebote nicht angenommen werden.  
Der übrige Kaufpreis ist in zehn gleichen Jahresraten, Martini 1880 anfangend, mit 5% Zins vom Steigerungstage zu bezahlen.  
Steigerer kann aber auch größere Zahlungen als die fälligen leisten. Für die letzten vier Termine des Kaufpreises muß Steigerer einen annehmbaren Bürgen stellen.  
Käufer tritt mit dem Zuschlag in den Genuss des Geschäftes.  
Der jährliche Brutto-Ertrag dieser Apotheke beträgt nach dem Durchschnitt der letzten sieben Jahre M. 12,500.  
Die übrigen Steigerungsbedingungen liegen beim Bürgermeisteramt Riechen und bei Unterzeichnetem hier zur Einsicht auf.  
Eßbach, den 1. Dezember 1879.  
Großh. bad. Notar  
W a r z.

**Leere Petroleumfässer**  
kauft fortwährend (M.-N. 2372)  
Georg Brühl in Mannheim.  
(Mit einer Beilage.)